

## **BENEFIZGALA WIDER DIE GEWALT am 12.11.18**

Illustre Anwesende,

wenn einem eine Toleranz Auszeichnung bei einer Gala WIDER DIE GEWALT verliehen wird, muss man schon einmal tief Luft holen und über das Unrühmliche im eigenen Wesen nachdenken. Da gibt es immer mehr zu finden, als einem recht sein kann. Ich bin von selbst erlebten Geschichten geprägt. Sie waren im Guten und Bösen meine Erzieher. Drei kurze Beispiele:

In meiner Volksschulzeit, im bombenzerstörten, auch in meinem damaligen Wohnbezirk Hietzing, schwer verletzten Wien, gab es im Souterrain eines Hauses einen Schachfigurendrechsler dem ich, durch sein auf Gehsteigniveau gelegenes Werkstattfenster, leidenschaftlich gerne bei seiner Arbeit zuschaute. Mit Hilfe einer primitiven Maschine und wenigen Werkzeugen, ließ er Türme und Rössel, Könige und Damen, Bauern und Läufer entstehen. Er war der erste Schöpfer dem ich begegnete. Eines Tages trat in diese Werkstatt eine junge schwangere Frau und ich beobachtete, dass sie weinte und etwas stammelte. Der Drechsler ging ohne zu zögern auf sie zu und verprügelte sie brutal mit seinen Schöpferhänden. Ich war fassungslos und lief voll entsetzt davon. Danach habe ich nie mehr in meinem Leben Schach gespielt, weil eine irrationale Stimme mir sagte: Der Mann könnte ja der Verfertiger der jeweiligen Figuren

gewesen sein und, dass alle Handwerksschönheit nichts wert wäre, wenn dieselben Hände auch äußerster Gewalt fähig sind.

Bei den Jesuiten im Internat gab es einen Präfekten, der, wenn er mit mir unzufrieden war, häufig befahl: „Hände auf den Rücken!“. Ich wusste dann, dass er mich gleich ins Gesicht schlagen würde und ließ mich augenblicklich zu Boden fallen, worauf er mich mit seinen Goiserern trat. Den Schuhpaste Geruch des Leders kann ich mir noch heute vergegenwärtigen.

Am 28. April 2011 gegen Mittag saß ich in Marrakesch auf einer Dachterrasse und blickte auf den legendären Djemaa el Fna, den großen Platz der Akrobaten und Schlangenbeschwörer, der Wahrsager und Musikanten, als ein gewaltiger Knall den Himmel um etwa 30% verdunkelte. Durch das Geräusch flogen nämlich alle Zehntausenden Vögel der Medina, alle Tauben und Störche, alle Falken und Elstern, alle Spatzen und Schwalben gleichzeitg auf und legten sich als Filter vor das Sonnenlicht. Ich hatte derlei noch nie gesehen. Als nächstes liefen Hunderte Menschen in Richtung des populären Café Argana. Auch ich beeilte mich von der Terrasse auf den Platz zu gelangen, um zu erfahren was passiert war. Ein Selbstmordattentäter hatte sich und 17 Kaffeehausgäste in die Luft gesprengt. Und die Herbeigeeilten kletterten in den rauchenden

Ruinen des Gebäudes, zwischen blutigen Fetzen und zahllosen Leichenteilen, in völligem Chaos herum und wollten retten, wo nichts mehr zu retten war. Eine Frau schrie unvergesslich, mit sich überschlagender Stimme, immer wieder den gleichen Satz. Man erklärte mir, dass sie schrie: „Warum lässt Gott zu, dass Menschen ohne Herz geboren werden!“. Ich dachte mir, sie irrt sich. Alle werden mit einem Herz geboren, aber die sogenannten Umstände rauben es ihnen häufig.

Was denke und weiß ich also heute, in meinem 72. Lebensjahr, über die Ursachen und Folgen von Gewalt. Mir stehen hier verständlicherweise, nur wenige Minuten zur Verfügung, so konzentriere ich mich auf einen Aspekt unter vielen: Wir sind in zahlreichen Momenten unseres Weges völlig darauf angewiesen, dass jemand zu uns gütig ist. Das einer oder eine sagt: „Komm her, ich halte dich. Du bist es Wert gehalten zu werden.“

Liebe Zuhörer: Wer Trost benötigt, muss getröstet werden. Wer Ermutigung braucht, muss Zuspruch erfahren. Wir dürfen nicht gegeneinander, sondern müssen füreinander da sein. Verlässlich, ohne Getue, glaubwürdig emphatisch. Dann erhält die Zurückweisung, die einer der Dünger des Hasses ist, keinen Raum um zu wachsen. Das Gefühl schutzlos im Stich gelassen zu sein schafft zunächst Angst, dann Ratlosigkeit, dann Wut und Aggression und einen tragischen Verlust an Selbstwertgefühl. Hätte ich nicht die

Gnade des tätigen Mitgefühls von vertrauten und fremden Frauen und Männern und Kindern erfahren, ich wäre wohlmöglich ein menschlicher Vorschlaghammer oder ein hochgefährliches Stilett geworden. Wie ausgeprägt, selbst wenn wir uns arrogant für etwas Gelungeneres als andere halten, unser Gewaltpotenzial ist, kann man an der Sprache ablesen, die wir verwenden. Ob es nun eine primitive, kleiner oder großer Dummheit ausdrückgebende, Sprache ist, oder auch eine stolze, geschliffene, deren Brillanz aber dazu dient andere abzuwerten, zu demütigen, zu verteufeln und virtuos zu verletzen. In dieser Hinsicht kehre ich, meine Vergangenheiten analysierend, durchaus mit einem großen Besen vor der eigenen Tür. Um es auf den Punkt zu bringen, ohne eine, verzeihen den aus der Mode gekommenen Begriff, Eleganz der Gedanken, Worte und Taten öffnen wir der Gewalt die Tore. Und wir haben tragisch wenig über die energetischen Grundgesetze verstanden, wenn wir jammernd etwas von Politikern, Medien, manchen Religionsführern, oder einfach unseren Mitmenschen verlangen, dass wir nicht in unserem eigenen Leben und Handeln verlässlich selbst umsetzten. Oder pathetischer formuliert, mahne nicht Qualität ein, wenn du nicht bemüht bist selbst eine zu sein, oder zumindest eine werden zu wollen.

Herzensbildung sollte das mit Abstand wichtigste Lehrfach in der Schule sein. Sie ist die Basis des Respektes den wir einander, angesichts unserer Verschiedenheit, schulden. Wir brauchen diese

Herzensbildung auch dringlich, um nicht an den wunderbaren Chancen und der Fülle an Freude, die dieser Planet immer noch für uns bereithält, Verrat zu üben. Die Liebe ist die machtvollste Schwingung und das wirksamste Heilmittel, das die beseelten Wesen besitzen. Es gibt kein Problem, das sie nicht lösen kann oder zumindest lindern. Und meine Mama, die heuer am 7. August, 2 Tage vor ihrem 104 Geburtstag heiter und schmerzlos starb, würde jetzt abschließend und humorvoll sagen: „Meine Damen und Herren, nur weil etwas wirklich wahr ist, heißt das noch lange nicht, dass es nicht wahr ist.“

Ich danke Ihnen fürs Zuhören.

*André Heller*